



Bild: Urs Bucher

Kabarettistischer Kraftakt: Karim Slama stemmt fiktive Hanteln im fiktiven Fitnessstudio und gibt vollen Körpereinsatz.

Präzis getanzte Blödelei

Der Lausanner Kabarettist Karim Slama bewegt sich auf der Bühne synchron zu eingespielten Geräuschen. Er tut dies scheinbar mühelos, doch dahinter steckt viel Arbeit.

ROGER BERHALTER

Was für ein Gesicht macht eine 150jährige Riesenschildkröte? Welche Grimassen schneidet ein Ungeborenes im Mutterbauch? Gut möglich, dass man sich diese Fragen nie gestellt hat. Karim Slama gibt am Mittwochabend in der Kellerbühne trotzdem darauf Antwort. Der Lausanner Kabarettist hat seine eigene Form der Bühnenunterhaltung entwickelt. Er bewegt sich synchron zu Geräuschen, die aus dem Lautsprecher kommen, und schneidet dazu passende Grimassen. Ohne Requisiten lässt er vor den Augen der Zuschauer Kurzfilme ablaufen.

Er führt zum Beispiel das emsige Treiben auf einer Baustelle als skurriles Ballett auf, akustisch begleitet von Hämmern, Bohren und Sägen. Er stemmt fiktive Han-

teln im ebenso fiktiven Fitnessstudio. Er navigiert als Betrunkener durch die Wohnung, stapft als Vater mit dem Sohn durch den Tiefschnee oder schiebt sich als Schnecke mit dem Gesicht voran über den Boden. Zwischen den Nummern spricht der Welsche mit sympathischem Akzent und bittet das Publikum um Verzeihung für «meine falsche Deutsch».

Jeder Wimpernschlag sitzt

Ein Abend mit Karim Slama ist gleichermassen Blödelei wie Poesie. Er hat die klassischen Kniffs der Pantomimen im Repertoire – Wand in der Luft abtasten, Bewegungen in Zeitlupe – verblüfft aber auch mit frischen Ideen. Jede seiner Slapstick-Nummern ist eine genau einstudierte, präzis ausge-

führte Choreographie. Ein mischisch unterstützter Tanz zu Alltagsgeräuschen. Da sitzt jedes Fingerzucken, jeder Wimpernschlag, jeder Schritt. Das Können zeigt sich gerade im Kleinen, etwa in jener kurzen Szene, in der sich Slama als nervöser werdender Vater fünffach am Telefon verwählt.

Man kann nur staunen, wie der Lausanner all die Geräusche – die seine Technikerin einspielt – im Kopf hat und wie er sich scheinbar mühelos dazu bewegen kann. In Wirklichkeit steckt dahinter viel Arbeit und ein grosses Gespür fürs Timing. Man staunt weiter über seine unglaublich vielfältige Mimik und Gestik. Einmal spielt er in derselben Szene Fisch und Fischer, einmal gleichzeitig Baby und Vater, einmal im Wechsel Chef de Service und Koch im

Gourmet-Restaurant. Immer gibt Karim Slama dabei vollen Körpereinsatz. Seine Figuren mögen gespielt sein, die Schweissperlen auf seiner Stirn sind echt.

Lose aneinander gereiht

Einen roten Faden hat sein neues Programm «Welsch ein Slamassel» aber nicht. Vielmehr handelt es sich um eine lose Aneinanderreihung von kurzen Slapstick-Nummern. Ein Durcheinander, sozusagen. Die grosse Präsenz und der ebenso grosse Charme Slamas machen den Abend dennoch zum stimmigen Ganzen.

Weitere Vorstellungen in der Kellerbühne: heute Fr und morgen Sa, 20 Uhr; Karim Slama ist zudem heute Fr, 22 Uhr, in der «Late Night Lok» in der Lokremise zu Gast.